Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 29

Artikel: Etwas über die Landerziehungsheime

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Etwas über die Tanderziehungsheime.

Der Gründer der Landerziehungsheime ist Dr. Lietz, der anno 1898 das erste Institut dieser Art in Pulvermühle im Harz ins Leben rief, dem seither in Deutschland und der Schweiz andere solgten. Die Geschlechter sind getrennt, die Mehrzahl der Schulen sind für Anaben bestimmt; doch gibt es auch solche sür Mädchen, so z. B. in Gaienhosen am badischen Ufer des Untersees. Gemeinsames Abzeichen der Schüler wie Schülerinnen ist eine rote Tellermühe; die Lehrer tragen dieselbe in Schwarz. Die Unterrichtsstufe ist die der obern Primarklassen oder die der Sefundarschule, andere bereiten sogar auf die Matura vor. —

Ueber das Wesen diefer Unstalten gibt eigentlich ihr Rame volle Austunft: Land - Erziehung - Beim, b. h. Inftitute auf dem Lande, wo die Boglinge in familiarem Busammenleben Unterricht und Erziehung genießen. Sie wohnen also nicht babeim, sondern im Landerziehungsheim, das ihnen Bater und Mutter ersegen will, Nahrung und Obdach gemahrt und Wiffen und Konnen vermittelt, alfo mit einem Wort: Fusion von Familie und Schule. Das mare nun an und für fich nichts Neues, das haben wir auch an den Symnafien und meiften Privatinftituten. Ein oberfter Grundfat in den Landerziehungsheimen lautet: Die Lehrfächer sowie alle andere Betätigung muffen in Beziehung jum Leben felbst gebracht werben. Der Unterricht ift nicht ein flaffenweiser, fondern wird möglichft individuell erteilt, hochftens geben tleine Gruppchen von Gleichfortgeschrittenen miteinander. Das erklart bie berhaltnismäßig fehr hohe Ungahl von Lehrern gegenüber dem Trupplein Schüler. So hat Glarisega mit ca. 50 Böglingen 9 Lehrer und Befi-Bebe Eigenart wird berudfichtigt ton mit 20 Schülern 3 Lehrfräfte. und entsprechend behandelt. Dem eigentlichen Unterricht ift nur ber Vormittag gewidmet. Wie konnte dann bei Rlaffenunterricht ein Biel erreicht werden wie in den öffentlichen Schulen? Daß dem Sandfertigteitsunterricht ein gebührender Blat eingeräumt ift, verfteht fich. bellieren, Rartonage, Solz- und Gifenabteilung haben je ihre eigenen Sowohl kleine Gebrauchsgegenstände, als namentlich Apparate im Unichluß an den naturtundlichen Unterricht entstehen in den Sanden So oft wie tunlich wird ber Unterricht im ber kleinen Sandwerker. Ginesteils erzielt man bamit beffere Unlehnung an bie Freien erteilt. Wirklichkeit, wie g. B. in Rechnen, Geometrie, Botanit, Boologie, Geologie, Geographie; anderseits geschieht es aus fanitaren Grunden, benn im Landerziehungsheim wird ein großes Augenmert auf die torperliche Erziehung gerichtet.

Die Berpflegung ift demnach einfach, aber gut, die Schlafzimmer

geräumig, die Rleidung leicht. Obgleich reicher Leute Rinder, geben die jungeren im Sommer barfuß. Rniehofe und Bloufe machen nicht allgu eng. Bei Arbeiten im Freien habe ich icon Schuler beobachtet, die fich fogar bes hembes entledigten, mas freilich zu weit gegangen fein wird. Der schulfreie Nachmittag wird der korperlichen Betätigung gewidmet. Wo ein landwirtschaftlicher Betrieb zur Anftalt gehört, helfen die Anaben in Wiese und Feld. Jeder hat auch sein Bartlein, wo er nach Belieben schalten und walten tann. Der gegebene Ort für diese Schule ift baber eben nicht die Stadt, sondern das Land. In der Auswahl der Plate haben die Grunder famofen Gefchmad bekundet; ich erinnere an die unvergleichliche Lage von Glarisega zwischen Unterfee und Seeruden und diesem gegenüber bas ichon ermahnte Baienhofen. Natürlich wird bie gunftige Gelegenheit jum Baben taglich benütt. Gondeln fteben jur Berfügung, und fleine Segler harren ber Steuerer. 3ft ber See verleidet, fo fommt der Tennisplat an die Reihe ober die Rletterftangen. Der nahe, ruinengefronte Buchenwald ladet jum Spaziergang ein. Alle Boglinge und Lehrer fahren Belo und benühen fie ju tleineren und größeren Dabei hilft ber Organismus bes Schulstaates bie Sand-Ausflügen. habung der Ordnung.

Der Lehrer begleitet ten Schüler zu Arbeit und Spiel. Er ift fein Freund, Kamerad und Ratgeber, auch am Tisch sigen fie nebeneinander

Ueber den Geist, der in den Landerziehungsheimen herrschen soll, hat man in unsern Kreisen schon oft Nachteiliges gehört. Sie be-wegen sich auf ungläubigem Boden, sagt man. Das hängt meines Er-achtens ganz vom Direktor ab. Ich habe bei einem Besuche in einem Landerziehungsheim selber gesehen, daß das Tischgebet laut verrichtet wurde, obgleich Lehrer und Schüler protestantisch sind. —

Roch ein Wort über die Rosten. An anderer Stelle habe ich gesagt, die Böglinge wären Kinder reicher Eltern, und das vermute ich deshalb, weil der Pensionspreis und was drum und dran hängt per Jahr 2000—3000 Fr. beträgt. Dieser Ansat ist auch begreislich, wenn man die schönen Gebäulichkeiten in herrlicher Umgebung und das zahlereiche Lehrpersonal in Betracht zieht.

Landerziehungsheim und Bolksschule! Früher überall und an zahlreichen Orten, die aber als rückftändig galten und gelten, heute noch geht man nur einen halben Tag in die Schule, und die übrige Zeit wird daheim bei Arbeit und Spiel zugebracht. Ganz so im Landerziehungsheim! Also nicht rückftändig, sondern vernünftig!

Betonung der körperlichen Erziehung, Handarbeit zur Uebung von Auge und Hand Unpaffung und Anlehnung des Unterrichtes an die Wirklichkeit sind Bostulate, die auch in die Volksschule übergeben werden. T.